

Theater „Zum Schwarze Gyger“ – Jahresbericht «Sommernachtstraum» von William Shakespeare

Im vergangenen Herbst wurde das Casting zum Sommernachtstraum durchgeführt. Nachdem die letztjährigen Aufführungen vom «Held des Tages» leider weniger Besucher anlockten, entschied man sich dieses Jahr für ein der breiten Masse bekannteres Stück. Der Sommernachtstraum würde viele Zuschauer und Zuschauerinnen anlocken – wagten wir zu träumen...

Das Produktionsteam setzte sich dieses Jahr aus Altbekanntem zusammen: Felix Bertschin als unser erfahrener Regisseur, neu an seiner Seite Maíra Zaugg als Regieassistentin. Nathalie Buchli als Frau, die die Fäden in der Hand hielt (Produktionsleitung), wiederum in enger Zusammenarbeit mit Noëmi Niederberger (Fundraising). Für das Bühnenbild und die Kostüme war Manfred Schmid mit von der Partie. Dieses Jahr sogar in Doppelfunktion mit Hilfe von unserem Theatermami Elisabeth Stauffiger für die Kostüme und Alex Waibel als Requisiteur. Jens Seiler war für die Licht- Installateur mit an Bord und Dominik Blumer würde unseren Zauberwald musikalisch zum Leben erwecken.

Zur neuen Produktion erschienen viele bekannte Gesichter, jedoch auch neue Schauspielinteressierte. Zum Glück, denn das Stück benötigt nicht wenig Schauspielerinnen und Schauspieler. Etwas schwieriger zu finden war schlussendlich die Rolle des Lysander – glücklicherweise konnte auch diese dann zum Jahreswechsel hin besetzt werden.

Die Idee von Felix war, dass das Thema «Klimawandel» im Stück mit eingebaut werden sollte. So würde der magische Zauberwald aus recycelten PET- Flaschen bestehen. Und nicht nur das Bühnenbild sollte in diesem Kleid erscheinen, sondern auch die Kostüme von bestimmten Rollen. Das Ensemble sammelte also fortan fleissig PET- Flaschen, vor allem grüne und blaue waren ein gefragtes Gut. Geplant waren sogar Workshops, wo das Ensemble, gemeinsam mit Freiwilligen die Blätter und Bäume aus den Flaschen herstellen würden. Auch viele Elfenkinder waren vorgesehen und der Vorstand war fleissig auf der Suche nach interessierten Waldbewohnern.

Und so war «dr Schwarz Gyger», zum Jahresbeginn fröhlich am Fideln. Die Proben liefen gut, die Texte schon beinahe ganz auswendig gelernt, die Liebenden am Turteln, die Handwerkerinnen am Werkeln, die Waldgeister am Geistern... und dann kam Corona! Es muss wohl nicht ausgeführt werden, wie enttäuscht alle waren, als das Ensemble kurz vor dem Lockdown die Proben gestoppt und sich schweren Herzens für einen Abbruch entschieden haben. Seitdem schwebt «dr Schwarz Gyger» irgendwo zwischen Abbruch und Neubeginn einer Produktion, deren Zukunft jedoch nach wie vor ungewiss zu sein scheint. Wir hoffen alle inständig auf ein Wunder und wagen es von Zeit zu Zeit, von einer Premiere im neuen Jahr zu träumen. Doch was zurzeit bleibt, sind die Erinnerungen an Momente des Zusammenseins, auf und neben der Bühne. Erinnerungen an ein Publikum ohne Gesichtsmaske, an Umarmungen nach einer Aufführung und vor allem an die Freude, die Theater wecken kann.

Danke für diese Erinnerungen, danke an alle treuen Begleiter des schwarzen Gygers, die gemeinsam mit uns zu träumen wagen.

Für den Vorstand,
Julia Saxer